

III.

U n e d i r t e M ü n z e.

Das deutsche literarische Bienenvolk ruht und rastet nicht. Wir haben für jede Art des Wissens und Forschens eigene Archive und Bienenstöcke. Ja die Archiokunde selbst erhielt so eben durch drei tüchtige preussische Archivare, Höfel, Erhard und v. Medem, eine vielversprechende Zeitschrift für die Archiokunde und Diplomatie (Hamburg, Perthes 1833.) und ihren eigenen Sprechsaal. Nur die unter so eifrigen Liebhabern jetzt überall gepflegte Münzkunde entbehrt ihres eigenen Organs, da einige Versuche, wie die vor 30 Jahren angefangenen Annalen der Numismatik von Schlichtegroll in München, damals aus Mangel hinlänglicher Unterstützung, bald zum Stillschweigen gebracht wurden. Bis also unter glücklichern Auspizien hier von Dresden aus, wozu vielleicht bald Rath werden kann, etwas der Art sich hervorthut, erbietet sich unser Notizenblatt gern zur Aufnahme kurzer Anfragen und Anzeigen in diesem Fache. Nachstehende Anfrage kam uns von einem eifrigen Sammler und Forscher in der alten Numismatik, dem Prediger Leizmann in Lunzenhausen bei Weissenfee, der wohl im Stande wäre, fortzusetzen was ein anderer gelehrter Prediger in jener Gegend, Raschig, ausführlich genug gestaltete, und wir ermangelten nicht, seine Aufforderung dem gelehrten und scharfsinnigen Forscher in alter und neuer Münzkunde, dem Hofrath Hase, Inspector des reichen und jetzt musterhaft geordneten K. Münzkabinetts, zur Begutachtung mitzutheilen. Wir können auch diese hier mittheilen.

„In meiner Sammlung von Münzen befindet sich folgendes Stück: Av. Das mit einem Diadem verzierte Brustbild einer Kaiserin von der rechten Seite. Umschrift: FABIA ORESTILLA AUG. (Bei dem E geht von dem Rande bis fast zum Kopfe der Kaiserin ein Stempelriß.) Rev. Die stehende gekrönte Göttin des Friedens, mit rechtswärts gekehrtem Gesichte, in der Rechten einen Oelzweig nach der Erde gesenkt haltend, in der Linken das Füllhorn tragend. Zu den Seiten der Füße steht S — C und die Umschrift lautet: PAX — ORBIS. Die Münze ist von Kupfer, erster Größe, nach Appels Münzenmesser 22 und ein Achtel rheinl. Zoll dick. Julius Capitolinus ist meines Wissens der einzige alte Schriftsteller, der sie uns als die Gemahlin des ältern Gordianus, mit dem Beinamen Africanus, kennen lehrt. Vergebens

habe ich die größern und kleinern Werke der ältern Münzkunde nachgeschlagen, selbst Sestini, Eckhel und Mionnet scheinen sie nicht gekannt zu haben; denn in ihren mir bekannten Verzeichnissen finde ich sie nicht erwähnt.

Es ergeht hiernit an alle Münzkennner freundlichst die Aufforderung, ob diese oder eine andere Münze benannter Kaiserin irgendwo aufgeführt sey. Die Richtigkeit dieser Münze kann ich verbürgen, da mich vieljährige Beschäftigung in diesem Fache, die Durchsicht mehrerer bedeutender Cabinette und meine nicht unbedeutende Sammlung unächte Münzen von ächten zu scheiden gelehrt hat.“

Leizmann.

„Die vom Herrn Pastor Leizmann erwähnte Münze der Fabia Orestilla würde wirklich zu den merkwürdigsten Seltenheiten gehören, wenn man sich überzeugen könnte, daß sie völlig ächt wäre. Bisher hat man noch nirgends Münzen dieser Gemahlin des Gordianus angezeigt; die Münzen, die der Livia Orestilla, der Gemahlin des Caligula zugetheilt wurden, sind als unächt anerkannt. Man würde sorgfältig das Verzeichniß der vom verstorbenen Becker nachgefälschten Münzen durchgehen und ähnliche Verzeichnisse vergleichen müssen, ehe man rathen möchte, diese Münze als ächt anzuerkennen. Denn die Inschrift der Rückseite Pax orbis gibt großes Bedenken. Pax orbis terrarum, bei Otho und Vespasian, Paci orbis terrarum bei Domitian scheint nicht ganz übereinstimmend; selbst noch unter Theodosius II. sagte man bestimmter Gloria orbis terrae oder Gloria orbis terrar., so wie unter Hadrian Restitutori orbis terrarum geschrieben worden war. Die Weglassung des terrar. hatte man sich dann erlaubt, wenn ein handelndes Subject mit dem orbis in Verbindung gesetzt worden war, wie Pacator orbis unter Caligula und Sept. Severus, Rector orbis unter Didius Julianus. Erst unter Claud. Gothicus kommen vota orbis vor, wo eine frühere Zeit das terrarum vielleicht nicht weggelassen hätte.“

H. Hase.

IV.

Vita di Raffaele da Urbino.

Das seit 15 Jahren in Rom vorbereitete Leben Rafael's durch die Brüder Niepenhausen in 12 von.